

**WAS
IST
WAS**



Lesen,
Staunen,
WOW!

GENIALE NATUR!

Die Supertricks unserer Tiere
und Pflanzen



TESSLOFF

Warum ziehen Tiere in die Stadt?

Seit der Mensch sesshaft geworden ist, nimmt er großen Einfluss auf die Natur: So werden seit vielen tausend Jahren Waldflächen gerodet und Bäume abgeholzt, um Platz für Siedlungen und Felder zu schaffen. Zudem ist Holz bis heute ein wichtiger Rohstoff. Mit diesen Eingriffen zerstört der Mensch aber auch den Lebensraum unzähliger Tiere und Pflanzen. Und so müssen die Waldbewohner heute mit immer weniger Platz auskommen. Ein riesiges Problem – nicht nur für große Tiere wie Wölfe, Braunbären und Luchse.

Kein Futter auf den Feldern

Auch auf den Feldern ist die Lage ernst: So sorgen moderne landwirtschaftliche Maschinen, neu gezüchtete Getreidesorten und chemische Insektenbekämpfungsmittel zwar dafür, dass die Ernte immer ertragreicher wird. Doch für wilde Tiere und Pflanzen sind sie eine ernsthafte Bedrohung. Da nach der Ernte nur noch wenig Getreide auf den Feldern liegen bleibt, gibt es für Feldhamster und andere Tiere kaum noch etwas zu futtern. Und wo Insekten durch chemische Mittel ausgerottet werden, fehlen diese nicht nur als Nahrung für viele insektenfressende Vögel. Es gibt auch keine fleißigen Helfer mehr, die die Wildpflanzen bestäuben. Doch diese wiederum sind überlebenswichtig für Schmetterlinge, Käfer und andere Lebewesen, die sich auf bestimmte Pflanzen spezialisiert haben. So ist unser Fortschritt heute mit ein Grund dafür, dass auf den Feldern viel weniger Tiere und Pflanzen heimisch sind als früher.



ERSTAUNLICH!

Berlin gilt als die Hauptstadt der Wildschweine! Nach Schätzungen sollen mehrere Tausend von ihnen in der Stadt leben. Ungehemmt streifen sie tagsüber durch die Straßen und plündern Gärten.

UNGLAUBLICH!

Manche Krähen und Raben nutzen an Ampeln wartende Autos als praktische Nussknacker: Dazu lassen sie Nüsse auf die Fahrbahn fallen, die die bei Grün anfahren Autos mit ihren Reifen knacken. Springt die Ampel wieder auf Rot, bleiben die Autos stehen – und die Vögel picken sich gefahrlos ihre Leckerei von der Straße.



Turmfalken finden in der Stadt ausreichend Futter, denn schließlich wimmelt es hier von leckeren Mäusen!



Kleine Nischen und Hohlräume in alten Gemäuern dienen Vögeln wie hier den Turmfalken als Nistplatz.

Aussterben oder Auswandern?

Die Zerstörung des natürlichen Lebensraums von so vielen Tieren führt dazu, dass zahlreiche Arten bereits ausgestorben oder vom Aussterben bedroht sind – einfach, weil es an Platz für sie mangelt. Andere Tierarten dagegen konnten sich neue Lebensräume erschließen – und zwar in den Städten der Menschen! Dort finden sie häufig nicht nur sichere Verstecke in alten Gemäuern, verlassenen Gebäuden oder unterirdischen Kanalsystemen – es gibt auch ganz neue Futterquellen: zum Beispiel in Mülltonnen und Komposthaufen, in Gärten und auf Balkonen oder in Lagerhäusern und Vorratsräumen. Viele Tiere haben sich an die Bedingungen angepasst, die der Mensch geschaffen hat, und nutzen diese zu ihrem Vorteil. Daher geht es mittlerweile in vielen Großstädten ganz schön wild zu!

Was da wohl Leckeres drin ist?



Für den Waschbären gilt die Großstadt als riesige Futterkammer. Hier findet der Allesfresser immer Nahrung.